

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Sammlung durchaus geprüfter und bewährt gefundener
ökonomischer Vorschriften zur Verfertigung der
veritablen Senteurs ... und anderen sehr vielen
nützlichen Sachen**

Weinlig, Christian Gottlob

Frankfurt am Main, 1802

Schaurischer oder Augsburger Balsam - Einfacher sächsischer
Seifenspiritus

[urn:nbn:de:bsz:31-95988](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95988)

Seife. Die Seife wird vorher in ein wenig Wasser ganz aufgelöst und darunter gemischt. Man rüttelt alles sehr gut unter einander, damit es wie Milch ausseheth. Dieses Niechwasser muß die Eigenschaft haben, daß es sich nicht setzt, sondern beständig milchicht bleibt. Die Gläser, worinn es gefüllt wird, müssen mit nasser Blase verbunden werden, damit sich der flüchtige Spiritus nicht verriecht.

Schaurischer, oder Augsburger Balsam.

Dieser besteht aus Angelikawurzel 1 Loth, rothe Pimpinellwurzel $\frac{1}{2}$ Loth, Schwalbenwurzel 1 Loth, weissen Diptam 1 Loth, Lorbeerblätter $\frac{1}{2}$ Loth, Lorbeeren 1 Quentchen, Grüne kleine Pomeranzen 1 Lth. Cummi Myrrhæ 1 $\frac{1}{2}$ Loth, Bdellii $\frac{1}{2}$ Lth, Sagapeni 1 Loth, Mastix $\frac{1}{2}$ Loth, Olibani 1 Loth, Styracis 1 $\frac{1}{2}$ Loth, Therebinth. Venet 1 Loth, Zimmerblüthen 1 Loth, Würznelken $\frac{1}{2}$ Loth, Cubeben 1 Loth. Dieses alles wird zerschnitten und zerstoßen, in eine gläserne Retorte gethan, 3 Maas Spiritus Vini rectificatissimus darauf gegossen und langsam abgezogen, damit ungefähr ein Theil zurück bleibt.

Einfacher sächsischer Seifenspiritus.

Dazu nimmt man 1 lb bunte venetianische Seife, schabet dieselbe ganz klein, löset sie in einer kleinen Quantität Wasser auf, daß sie wie ein dicker Brei wird. Unter diesen dicken Brei mengt man $\frac{1}{2}$ lb in Wasser aufgelöste Pottasche, und kochet in einem eisernen Kessel oder Pfanne alles zu einer

B

dicken Masse, so, daß man es mit dem Messer klein schneiden kann. Diese klein geschnittene Seifenmasse wird in einen Kolben gethan, und 2 Pfund oder 1 Maas Spiritus darauf gegossen, in eine Sandkapselle gesetzt, und digerirt, wo sich die Seife gänzlich auflöset. Dieser Seifenspiritus wird filtrirt, und zum Gebrauch aufgehoben.

Will man aber die zweite Art desselben verfertigen, welcher parfümirter Seifenspiritus genennt wird, so setzt man ihm etliche Gran Moschus und verschiedene wohlriechende Oele zu.

Nun folgen die sogenannten Quintessenzen, welche in ganz kleinen Portionen verkauft werden, und auf nachstehende Weise verfertigt werden müssen.

Unter dem Worte Quintessenz, wird so zu sagen der Extrakt, oder der feinste Theil einer Sache verstanden. Als 3. E.

Quinta Essentia du Lavande.

Dieser wird auf nachstehende Art verfertigt: Man thut in eine gläserne Retorte 1 lb geschabte oder pulverisirte weiße Kreide, mit derselben vermischet man 8 Unzen Oleum Lavendulæ, und feuchtet diese Masse mit etwas von dem besten Spiritu rectificatissimo an; es wird sehr gut unter einander gemischt, und die Retorte in eine Sandkapselle gelegt, so wie die dazu gegebene Vorschrift lautet, damit die Retorte nicht zerspringt. An diese Retorte wird eine Vorlage anlutirt, und 1 lb des höchst rectificirten, allerfeinsten Spiritus, welcher expresse dazu verfertigt werden muß, vorgeschlagen. Als